

Antimonsalze, Salicylsäure, Schwefelnatrium und noch manche andere. (Von einem Präparat, wie Äther, ist gar nicht die Rede gewesen, obgleich es schon nicht mehr zu den kleinen Artikeln zu rechnen ist. Dasselbe gilt vom Tannin.)

Ganz besonders muß zum Schluß die Einführung des Kontaktverfahrens zur Herstellung von

Schwefelsäure auf der Tentelewschen Chemischen Fabrik von St. Petersburg und bei Nobel in Baku hervorgehoben werden, gearbeitet wird nach dem russischen Patent der Tentelewschen Chemischen Fabrik. (Auf der Kronpulverfabrik in Ochta arbeitet man seit einiger Zeit nach dem Kontaktverfahren von Grillo.) [A. 225.]

## Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

**Zum portugiesischen Handelsvertrag.** Als die deutsch-portugiesischen Handelsbeziehungen, laut Vertrag vom 2./3. 1872 geregelt, infolge Kündigung dieses Vertrages zum Jahre 1892 fortan einer vertragsmäßigen Unterlage entbehren, wurden seitens Deutschlands die allgemeinen Zolltarifsätze angewandt und seitens Portugals im vergangenen Sommer ein neuer Zolltarif mit sehr erheblichen Erhöhungen geschaffen. Bei dieser in Portugal geschaffenen Rechtslage lag für Deutschland Verlassung vor, den zu erwartenden Unzuträglichkeiten durch den Abschluß eines Handelsvertrages vorzubeugen. Über die wirtschaftliche Seite des Vertrages ist zu bemerken, daß die Ausfuhr deutscher Waren nach Portugal in dem letzten Jahrzehnt sich mehr als verdoppelt hat. Sie ist von 15,6 Mill. Mark im Jahre 1898 auf 32,8 Mill. Mark im Jahre 1908 gestiegen. Bei der Einfuhr Portugals nach Deutschland handelt es sich im wesentlichen um rohes Korkholz, Ananas, Wein in Fässern, Schwefelkies, rohe behaarte Schaf-, Lamm- und Ziegenfelle, Korkstopfen, rohes Bienenwachs, Ölsardinen, Korkabfälle, Ölküchen, Wolframerze, Salz, Silbergekrätz, Stickereien auf baumwollenem Grundstoff.

Für die Zollverhältnisse, wie sie sich für die deutsche Einfuhr gestalten werden, ist in erster Linie die Festlegung des portugiesischen Zolltarifs vom 10./5. 1892 maßgebend. Solange Portugal von der ihm für die nachstehend unter A aufgeführten Artikel zustehenden Befugnis zu Zollerhöhungen keinen Gebrauch macht, verbleibt es durchweg bei den derzeitigen Zollsätzen. Unter B sind nachstehend diejenigen Artikel aufgeführt, für welche eine Ermäßigung zugestanden werden wird.

Nach der Sachlage verbleibt es für rund 60 vom Hundert der von Deutschland nach Portugal eingeführten Waren bei den bisherigen Zollsätzen, während 12 vom Hundert eine Ermäßigung erfahren können. Für rund 72 vom Hundert wird also eine Verschlechterung in den Zollverhältnissen gegen bisher auf keinen Fall eintreten. Die restlichen 28 vom Hundert sehen daher ganz sicher einer Erhöhung der Zollsätze entgegen.

Als einen besonderen Erfolg der deutschen Diplomatie kann man also den portugiesischen Handelsvertrag nicht bezeichnen, denn solche Zollerhöhungen können unserer Ausfuhr nach Portugal durchaus nicht förderlich sein.

Andererseits darf aber nicht außer acht gelassen werden, daß Portugal ohne Abschluß des Vertrages in der Festsetzung seines Zolltarifs Deutschland gegenüber freie Hand hätte und, abgesehen von wenigen uns interessierenden Artikeln, auch anderen Ländern gegenüber nicht gebunden

ist, ferner, daß für eine Reihe von Artikeln nicht unerhebliche Zollherabsetzungen in Aussicht stehen.

Ist hiernach auch für einzelne Industriezweige die Möglichkeit einer Erschwerung in der Einfuhr ihrer Waren nach Portugal durch Zollerhöhungen gegeben, so bietet doch die Festlegung einer Höchstgrenze für diese Erhöhungen und die Sicherheit, wie sie der Vertrag gegenüber dem vertragslosen Zustande verbürgt, bei dem unser Handel keinen Tag vor Überraschungen sicher war, vom Standpunkte der Gesamtheit des deutschen Handels nicht zu unterschätzende Vorteile, größere als die Vereinbarung der bloßen Meistbegünstigung zur Folge haben würde.

Die Gültigkeitsdauer des Vertrages ist auf acht Jahre mit der Maßgabe festgesetzt, daß jeder Teil das Recht behält, durch vorgängige einjährige Kündigung den Vertrag mit Ablauf des fünften Jahres außer Kraft zu setzen.

**A. Artikel des portugiesischen Zolltarifs vom Jahre 1892, bei denen die Zollsätze und die Fassung geändert werden können:**

	Zollsatz in Reis
Flüchtige Terpentinöle . . . . .	10
Mennige . . . . .	15

**B. Artikel des Tarifs von 1892, für welche eine Ermäßigung zugestanden werden wird:**

	Zollsatz in Reis
Essigsauriges Blei . . . . .	15
Salpetersäure . . . . .	25
Borsäure . . . . .	10
Citronensäure . . . . .	80
Oxalsäure . . . . .	10
Carbolsäure, krystallisiert, weiß . . . . .	50
Carbolsäure, flüssig, dunkel . . . . .	10
Weinsäure . . . . .	10
Antipyrin . . . . .	200
Salpetersaures Silber . . . . .	300
Brom, Jod und Phosphor . . . . .	10
Kohlensaures Kalium, ungereinigt . . . . .	5
Kohlensaures Kalium, gereinigt . . . . .	20
Kohlensaures Natrium, krystallisiert . . . . .	15
Chlorsaures Kalium . . . . .	20
Chlorkalk . . . . .	frei
Chlornatrium . . . . .	5
Chlorquecksilber und Quecksilberoxyd . . . . .	200
Jodkalium und Jodnatrium . . . . .	500
Jodoform . . . . .	700
Morphium und seine Salze . . . . .	3000
Ferrocyanverbindungen . . . . .	40
Santonin . . . . .	500
Salicylate und Subnitrate von Wismut . . . . .	400
Kieselsaures Natrium . . . . .	5

	Zollzins in Reis
Strychnin und seine Salze . . . . .	1000
Schwefelsaures Barium . . . . .	5
Schwefelsaures Kalium . . . . .	frei
Schwefelsaures, salpetersaures und essigsaures Kupfer, Eisen und Natrium . . .	5
Alle anderen nicht besonders genannten chemischen Erzeugnisse . . . . vom Wert 13%	
Fettsäuren und Glycerin. . . . .	50

Badermann. [K. 93.]

## Jahresberichte der Industrie und des Handels.

**Vereinigte Staaten.** Der Zuckerverbrauch im Jahre 1909 in den Vereinigten Staaten betrug 3 258 000 t gegen 3 185 789 t, 2 993 979 t und 2 864 013 t in den drei Vorjahren.

**Chile.** Der Weltverbrauch an Salpeter im Jahre 1909 beträgt 14 483 288 dz, das ist um 1 559 799 Quintals mehr als im Jahre 1908.

[K. 104.]

**Über die Chininerzeugung in den Regierungsfabriken von Britisch Indien i. J. 1908** berichtet der amerikanische Generalkonsul Chas. B. Perry aus Kalkutta in folgender Weise: Nach dem Bericht des Chinindepartements von M ad r a s sind im letzten Jahre 672 725 Pfd. Rinde verarbeitet worden, d. h. etwas weniger als in den beiden vorhergehenden Jahren, die Erzeugung von Chinin ist aber größer als je zuvor gewesen, sie betrug 25 285 Pfd. gegenüber durchschnittlich 17 267 Pfd. in den vorhergehenden 5 Jahren. Die hohe Ausbeute erklärt sich durch die Verarbeitung einer großen aus Amsterdam importierten Menge von Javarinde, die 5,5% Chininsulfat lieferte, während aus der auf dem Inlandmarkt erstandenen und auf den Plantagen gewonnenen Rinde nur 3,1% erzielt wurden. Die Kosten für 1 Pfd. Sulfat haben sich auf nur 10,15 M für 1 Pfd. gestellt, d. h. niedriger als je zuvor, was hauptsächlich dem niedrigen Preis für die Rinde, sowie ferner der besseren Qualität der Rinde und den niedrigeren Preisen für Schieferöl und Schwefelsäure zuzuschreiben ist.

Die Chinaplantage und -fabrik in Benegal berichtet, daß in der Kampagne 1908/1909 insgesamt 938 800 Pfd. Rinde verarbeitet worden sind. Nach Fertigstellung der Erweiterungen der Fabrik i. J. 1906 hatte man erwartet, bis zu 30 000 Pfd. Chinin im Jahre erzeugen zu können. Tatsächlich sind im letzten Jahre aber 36 000 Pfd. Chininsulfat und 7000 Pfd. Chinäfiebermittel (febris fuge) dargestellt worden, also insgesamt 43 000 Pfd., wozu noch 300 Pfd. amorphes (rückständiges) Alkaloid kommen. Dem vorhergehenden Jahre gegenüber ist die Erzeugung von Chininsulfat um 9000 Pfd. und diejenige aller Produkte um 1300 Pfd. gestiegen. Seit 1904 hat sich die Produktion verdreifacht. Die Javarinde lieferte 6,71%, die Plantagenrinde 3,59% Chinsulfat. D. [K. 1753.]

**Kreta.** Einem Bericht des Kaiserl. Konsulates in Canea über die Ernte Kretas i. J. 1909 entnehmen wir folgende Angaben. Einen sehr wichtigen Handelsartikel, der auch für die Ausfuhr nach Deutschland von großer Bedeutung ist,

bildet das Olivenöl. Die diesjährige Ernte, mit der Ende Oktober begonnen wurde, ist in den meisten Provinzen recht befriedigend ausgefallen, und man hat die besten Hoffnungen, daß im kommenden Jahre große Mengen Olivenöl zur Ausfuhr gelangen werden. Die Preise halten sich infolge der geringen Vorräte aus dem Vorjahr immer noch ziemlich hoch. — Das Wein geschäft gestaltete sich im verflossenen Jahre für die Fabrikanten sehr unrentabel, das Absatzgebiet war beschränkt, und die großen Lager sind infolgedessen noch gefüllt. Die im September anfangende Ernte ist in bezug auf Menge und Qualität gut ausgefallen. Entsprechend den Weinmengen wird auch die Weinhefe gewonnen, die größtenteils von Triester Händlern aufgekauft wird; der Preis richtet sich nach dem Gehalt an Weinstein. 1908 wurden 220 000 kg i. W. von 70 000 Frs. ausgeführt. — **Valonea.** Die Früchte der Kelch eichen bilden einen sehr absatzfähigen Artikel, der als Gerbstoff in den Gerbereien Verwendung findet. Im Jahre 1908 wurden 850 000 kg ausgeführt, der größte Teil nach Triest. In diesem Jahre wird über eine sehr schlechte Ernte geklagt, da die Bäume durch Raupen geschädigt wurden.

—l. [K. 1890.]

**Italien.** Die Biererzeugung Italiens, die sich vor 5 Jahren noch auf 200 000 hl beschränkte, hat allein in den letzten zwei Jahren eine Steigerung von fast 120 000 hl erfahren; sie stieg nämlich von 359 921 hl im Steuerjahr 1906/07 auf 477 493 hl i. J. 1907/08. Der Hauptsitz der Brau industrie, in der etwa 100 Brauereien tätig sind, ist Mailand, wo etwa 80 000 hl jährlich gebraut werden. Daneben sind die Provinzen Turin (55 000 hl), Como (39 000 hl) und Udine (38 000 hl) die bedeutendsten Zentren. Die Hälfte der erzeugten Menge ist 12grädiges Bier. Die Einfuhr von Gerste, hauptsächlich aus Österreich-Ungarn hat sich entsprechend vermehrt und seit 1904 etwa verdoppelt. Die Einfuhr ausländischer Faßbiere ist dabei kaum zurückgegangen; sie belief sich 1904 auf 75 358, 1906 auf 94 494, 1907 auf 95 213, 1908 auf 88 093 hl. Davon kamen 1908 aus Österreich 49 509, Deutschland 23 859 und der Schweiz 14 267 hl. Die Biersteuer erbrachte 1906 bis 1907: 5,2, 1907/08: 7 Mill. Lire. (Nach einem Bericht des Kaiserl. Konsulates in Mailand.)

—l. [K. 1891.]

**Die Salzgewinnung, -ein- und -ausfuhr in Deutschland 1908** (1907) betrug 1 164 095 (1 224 350) Tonnen Steinsalz, 648 064 (659 745) t. Die Einfuhr ausländischen Salzes betrug 9043 (8494) t, davon aus England 5091 (4152) t, aus den Niederlanden 1722 (1976) t und aus Portugal 1562 (2076) t. Ausgeführt wurden 274 141 (269 033) t Steinsalz. Hier von nach Belgien 51 110, nach den Niederlanden 36 859, nach Österreich-Ungarn 56 952, Rußland 20 378, Schweden 15 037, Brit.-Indien 49 672, Ver. Staaten 15 602 t. Siedesalz wurde ausgeführt 61 300 (75 188) t. An Speisesalz wurden 488 646 (495 596) t verbraucht, d. i. 7,7 (7,9) kg auf den Kopf der Bevölkerung. Vom unversteuerten Teil, der 956 435 (913 353) t = 15,1 (14,9) kg auf den Kopf der Bevölkerung betragen hat, gingen an Soda-, Glaubersalz- und Chlorkaliumfabriken 529 450 (464 040) t, an chemische und Farbenfabri-

ken 123 657 (134 365) t, an Beteiligte der Lederindustrie 593 82 (54 611) t, an Metallwarenfabriken und Hütten 22 134 t zu landwirtschaftlichen Zwecken abgabefrei verabfolgtes Salz bezifferte sich auf 164 885 (183 272) t. Die Reineinnahmen an Salzzoll und Salzsteuer betrugen 58 158 844 (58 903 647) Mark.

*Sf. [K. 2038.]*

**Deutschlands Außenhandel** belief sich 1909 im Spezialhandel ohne Edelmetalle in der Einfuhr auf 8,2 (7,7) Milliarden Mark, in der Ausfuhr auf 6,7 (6,4) Milliarden Mark. Der Edelmetallverkehr erreichte in der Einfuhr 0,3 (0,4), in der Ausfuhr 0,3 (0,1) Milliarden Mark. Trotz dieser Zunahme gegen das Vorjahr blieben Ein- und Ausfuhr gegen 1907 erheblich zurück, jene mehr als diese. *dn.*

### Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

**Canada.** Über die elektrische Anlage für die Destillation von Terpentin in Vancouver, Britisch-Columbia, hat der amerikan. Konsul nachstehende weitere Angaben nach Washington berichtet. Die Ausbeute aus ausgewählten Rückständen der Holzschneidemühlen stellt sich durchschnittlich auf 6—8 Gall. für 1 Cord (= 22,7 bis 30,3 l für 3,624 cbm). Eine erheblich größere Ausbeute wird indessen aus anderen Materialien gewonnen, wie dem sehr harzreichen, für andere industrielle Zwecke unbrauchbaren Holz, z. B. der Douglastanne, von der beim Abholzen 1,8—3 m hohe Stümpfe wegen ihres hohen Harzgehaltes stehen gelassen werden. Die Kosten für die Errichtung einer elektrischen Destillationsanlage werden auf 1500 Doll. für eine Tagesdurchsetzung von je 1 Cord (= 3,624 cbm) berechnet, unter Berücksichtigung ev. ungünstiger Verhältnisse. Mit der Bedienung der Anlage von 10 Cords (= 36,24 cbm) täglicher Verarbeitung werden 12 Leute beschäftigt, 4 Amerikaner und 8 Orientalen. Erstere erhalten 2—3 Doll. für 1 Tag, letztere 20 Cts. für 1 Stunde.

Die Ausfuhr von Graphit aus der Provinz Ontario hat sich in den letzten Monaten bedeutend gehoben, namentlich seitdem in dem Kingston Bezirk eine Ablagerung von Graphit besonders guter Qualität entdeckt worden ist. Die hauptsächlichen Minen befinden sich bei Calabogia, ungefähr 90 engl. Meilen nördlich von Kingston. Der Preis loko Mine beträgt 1,5—3,5 Cts. für 1 Pfd., entsprechend Qualität. *D. [K. 125.]*

**Vereinigte Staaten.** Nach einer Mitte Dezember 1909 gefallten Zollentscheidung unterliegt Ferrossilicium mit einem Gehalte von 14,48% Sili- cium dem Zollsatz von 45% des Wertes für nicht besonders benannte Metallwaren. *[K. 102.]*

Für die nächstjährige Rübenzucker кампагне werden gegenwärtig zwei neue Fabriken errichtet. In Paulding, Ohio, baut die German-American Sugar Co. (Bay City, Michigan) eine Fabrik, deren tägliche Verarbeitung auf mindestens 700 t Rüben festgesetzt ist. Das Kapital der Gesellschaft wird zu diesem Zweck von 0,75 Mill. Doll. auf 1 Mill. Doll. erhöht werden. Der Staat Ohio besitzt zurzeit erst eine kleine Fabrik von 400 t täglicher Rübenverarbeitung in Fremont. Ferner wird im Staaate Nebraska eine Fabrik von 1200 t täglicher Verarbeitung in Scotts Bluff von der Scottsbluff Sugar Co. errichtet. Diese

Gesellschaft bildet einen Zweig der Great Western Sugar Co., des von der Am. Sugar Ref. Co. abhängigen sog. Rübenzuckertrusts in Denver, Colorado. Auch Nebraska hat gegenwärtig nur eine Fabrik von 350 t täglicher Verarbeitung in Grand Island.

*D. [K. 2046.]*

Die Intercontinental Rubber Co. hat sich mit der Continental Rubber Co. of America verschmolzen. Die neue Gesellschaft führt gleichfalls den Namen „Intercontinental Rubber Co.“ und ist mit 40 Mill. Doll. kapitalisiert, wovon 10 Mill. Doll. in mit 7% verzinslichen bevorzugten Aktien bestehen. Das ausgegebene Aktienkapital der absorbierten Gesellschaft betrug 29 990 000 Doll., wovon die Intercontinental 29 975 000 Doll. besaß. Das Kapital der letzteren betrug 34 182 000 Doll. Außerdem besaß die Intercontinental das ganze Aktienkapital der Am. Congo Co. und der Cedros Co., während die Continental das ganze Aktienkapital der Continental Mexican Rubber Co. besaß. Die Verschmelzung bedeutet keine Interessenübertragung, sondern nur eine Vereinfachung der Geschäftsführung. W. H. Stayton, der kürzlich als Präsident der Continental Rubber Co. zurückgetreten ist, hat die Big Bend Rubber Co. gegründet, um die an H. Kohler, einen Brauereibesitzer in San Antonio, Texas, erteilten bedeutenden Konzessionen für die Gewinnung von Guayulegummi in Texas auszubeuten.

Aus Washington wird berichtet, daß das Ackerbaudepartement in Zukunft darauf bestehen will, daß bei der Einfuhr von Wein auf den Flaschen die darin enthaltene Menge Schweißdioxyd angegeben sein muß. *D. [K. 2047.]*

**Mexiko.** Die Am. Smelting & Ref. Co. hat kürzlich die Abbaugerechtigkeit für die alten berühmten Silberminen von Angangueo im Staaate Michoacan erworben. Die Minen haben in letzter Zeit durchschnittlich im Monat 200 t reiches Erz produziert, die in der Hütte in Aguascalientes verschmolzen worden sind. Die Minen sollen nunmehr mit der Kraftstation der Mexican Light & Power Co., in dem einige Meilen davon entfernten El Oro verbunden und sodann mit modernen Maschinen ausgestattet werden.

Die Teziutlan Copper Co., die Besitzerin der Ocotes-Mines im Staaate Oaxaca, ist mit den Vorbereitungen für die Errichtung einer Anlage zur Behandlung von Pyritzerzen beschäftigt. Es soll nach einem neuen Verfahren gearbeitet werden, für welches R. S. Towne das Nutzungsrecht erworben hat. Die Einzelheiten dieses Prozesses werden sorgfältig geheim gehalten. *D. [K. 124.]*

**Cuba.** Die Zukunft der Zuckerindustrie. Optimisten haben die Ansicht geäußert, daß die cubanische Zuckererzeugung einer unbegrenzten Ausdehnung fähig sei. Durchschnittlich habe Cuba jetzt schon 1,5 Mill. Tons Zucker produziert und könne leicht den Bedarf der ganzen Welt decken. Prinsen Geerligs teilt diese Meinung nicht. Im „Indischen Merkur“ stellt er fest, daß schon die Hälfte des für Zuckerrohranbau geeigneten Bodens unter Kultur genommen sei, und daß man in den nächsten zehn Jahren höchstens zu einer Erzeugung von 2 Mill. Tons per Jahr gelangen könne. Einer stärkeren Produktion stände auch der Mangel an Arbeitskräften entgegen. Dagegen könnten die

Kultur des Zuckerrohres und die Verarbeitung des Rohzuckers noch beträchtlich vervollkommen werden. (Nach Zentralblatt f. Zuckerind. 18, 238. 27/11 1909.) —<sup>a</sup> [K. 1.]

**Guatemala.** Im Gebiete Zacapa (im Osten) und bei Chi qui mula wurden bedeutende Minerallager entdeckt. Große Nordamerikanische Unternehmer untersuchen nun diese Stellen, und es sollen Metalle in großer Häufigkeit gefunden worden sein. Ebenso wurden Petroleumquellen aufgeschlossen.

[K. 80.]

**Brasilien.** In der Provinz Rio Grande de Sul bei Lavras wurden reiche Goldlager gefunden.

[K. 88.]

**Neuseeland.** Seifenpulver jedweder Herkunft oder sog. „Trockenseife“ unterliegt nach Nr. 258 einem Zolle von 20% des Wertes. [K. 33.]

Am 23./11. 1909 wurde im neuseeländischen Parlamente ein mittels Sperrgesetz sofort in Kraft getretener Gesetzentwurf eingebracht, wonach alle zollpflichtigen Waren mit einem Zuschlagszoll von 2,5% belegt werden. [K. 82.]

**Java.** Die „Bandoeng Chininfabrik“ gibt wieder 1200 Aktien zu je 250 Gulden aus; die gegenwärtigen Aktionäre genießen den Vorzug.

[K. 87.]

**China.** Markenschutz. Die ausländischen Schutzmarken werden bis zur Schaffung eines für China gültigen Markenschutzgesetzes provisorisch bei den kaiserlichen Seezollämtern in Shanghai und Tientsin eingetragen. Die einfache Deponierung der Schutzmarken bei den Konsulaten besitzt keinerlei Rechtskraft. [K. 34.]

**Ostindien.** Die Einfuhr von Eucain, Beta-Eucain, Eucain-Lactat und Holoacaine nach Ostindien ist verboten. Die Erlaubnis zur Einfuhr wird auf besonders hierzu ermächtigte Personen oder deren Agenten beschränkt. [K. 2076.]

**Ägypten.** Vom 1./11. 1909 an gelten folgende Zollwertsätze für Zucker in Millièmes pro 100 kg: In doppelten oder einfachen Säcken, brutto für netto, russischer Krystall- oder Sandzucker 1330, sonstiger Krystall- oder Sandzucker ebenso Pilé oder Zentrifugalzucker 1380, Concassée 1430 und Würfelzucker in Kisten 1500.

**Portugiesisch Ostafrika.** Die Regierung verlieh einer Gesellschaft die Konzession, Mangrove im Govurodistrikt bei Sabi zu sammeln.

[K. 86.]

**Natal.** Die Firma Allen & Hanbury Ltd. verlegt ihre chemische Fabrik von Capstadt nach Durban (Natal).

Die Seifenfabrikfirma Lever Brothers Ltd. beabsichtigt, eine Seifenfabrik in Durban zu errichten. [K. 103.]

In Clairmont (bei Durban) sind Petroleumquellen entdeckt worden. Es wurden bereits Gesellschaften gebildet, um diese Quellen technisch auszubeuten.

**Transvaal.** Die Regierung bestimmte, daß folgende Vorschrift für die Denaturierung von Alkohol zu beobachten ist: Methylalkohol soll eine Stärke von 50% (over proof englisch) haben und in folgendem Verhältnis gebraucht werden: Raffinierter Alkohol 97,5, Methylalkohol (Holzgeist) 2, Pyridin 0,5%. [K. 91.]

**England.** Neugründungen. Vanguard

Chemical Co., Ltd., Leeds, 40 000 Pfd. Sterl.; Liberian Petroleum Syndicate, Ltd., London, 20 000 Pfd. Sterl.; A. Wander (London), Ltd., London, 20 000 Pfd. Sterl., Nährmittelfabrik; Simmonds, Hunt & Montgomery, Ltd., Liverpool, 100 000 Pfd. Sterl., chemische Düngemittelfabrik, Gründer: H. Montgomerly, A., und E. V. Hunt; W. S. Ferguson & Co., Ltd., Friarton, Perth, Schottland. 15 000 Pfd. Sterl., Chemikalienfabrik, Gründer: W. S. Ferguson und J. Stewart; Nobles & Hodie, Ltd., Comerall Road, London, 300 000 Pfd. Sterl., Farben- und Eiweißfabrik, Gründer: J. R. Hoare, L. Noble, C. M. Crompton-Roberts; American Aluminium Foil Syndicate, Ltd., London, Aluminiumfabrikation, 30 000 Pfd. Sterl., Gründer: L. Lee-man-Aberhalde und A. J. Faulding; Patent Radium Blue Co., Ltd., London, E. C., 12 000 Pfd. Sterl., Ultramarinfabrik; Polongeni Tin Co., Ltd., Dunster House, London E. C., 42 500 Pfd. Sterl., Zinnhütten; Kerala Rubber Co., Ltd., 17 London E. C., 40 000 Pfd. Sterl.

Geschäftsabschlüsse: Alby United Carbide Factories, Ltd., London 5,5%; Bury Paper Making Co., Ltd., Manchester, 6%; Dalmeng Oil Co., Ltd., London, Ölfabrik, 5%; United Indigo and Chemical Co., Ltd., Manchester, 2,5%; African Salpetre Co., Ltd., London, Verlust 24 201 Pfd. Sterl.; Henry Tate & Son, Ltd., London, Zuckerraffinerie, 15%; Parkes Druy Stores, Ltd., London, Großdrogist, 3%; Gopeng Tin Mining Co., Ltd., Zinnhütten, London, 7%; New Gopeng, Ltd., Zinnhütten, London, 5%; Distillers' Co., Ltd., Edinburgh Vereinigung der britischen Alkoholfabriken, 8%; Mint Birmingham, Ltd., Metallschmelzerei Birmingham, 7,5%; Idris & Co., Ltd., London, Kunstmässerfabrik, Verlust 1960 Pfd. Sterl.; Bleachers' Association, Ltd., Manchester (Vereinigung der englischen Bleichereien) 2% auf die gewöhnlichen Aktien, 91 644 Pfd. Sterl. auf neue Rechnung vorgetragen; English Crown Spelter Co., Ltd., London, Zuckerwerke, 5%; Anglo Mexican Oilfields, Ltd., London, Gewinn 31 753 Pfd. Sterl.; E. C. Powder Co., Ltd., London, Explosivstofffabrik, 5%; Natal Estates, Ltd., London, Zuckerfabrik, 8%.

Liquidationen. New Victorian Consolidated Goldfields, Ltd., London; Portland Cement Co. of Utah, Ltd., London; Electro Peat Coal Co., Ltd., London, E. C.; Jebez Essential Oil Distilling Co., Ltd., London, E. C., Ätherische Öle und Essenzien; Sevenoaks Mineral Water Co., Ltd., Sevenoaks, künstliche Mineralwasserfabrik; Cliffe Soap Co., Ltd., Seifenfabrik, Preston; County Mineral Water Co., Ltd., Gloucester; Universal Gas Methane and Buisson Hella Co., Ltd.; Springfield Chemical Co., Ltd., Manchester, London.

[K. 113.]

**Brüssel.** Hier ist eine A.-G. gegründet worden zur Erzeugung von Holzstoff und Papier in Birs (Rußland). Das Kapital beträgt 6 Mill. Frs. Die Gründer sind R. J. White, London, und Arthur Jongheere, London. [K. 112.]

**Frankreich.** Das französische Zollkomitee bestimmte mit Verfügung vom 21./7., daß Parachloronitroamidophenol als ein Derivat des Steinkohlenteers zu betrachten ist und einen Zoll nach T.-Nr. 280, von 15 Frs. per 100 kg zu zahlen hat. [K. 90.]

**Griechenland.** Die griechische Deputiertenkammer hat am 20./12. 1909 bis 1./1. 1910 den Gesetzentwurf betreffs des Zuckermanopols in dritter Lesung angenommen. [K. 108.]

**Rumänien.** Leuchtpetroleum gesetz. Eine Deputation des „Petroleumproduzenten-Vereins“ zu Ploesti hat am 11.—23./11. 1909 dem Ministerpräsidenten, dem Finanzminister und dem Gewerbeminister eine Denkschrift überreicht, in welcher folgende Abänderungen des Gesetzes betreffend die Verteilung des Leuchtpetroleums für den inländischen Konsum erörtert und verlangt werden: 1. Daß die Begünstigungskoeffizienten für die Raffination zweiter und dritter Kategorie von 200% auf 400% und von 400% auf 800% erhöhen werden. Dies würde für die erste Kategorie 2302 Waggons, für die zweite Gruppe 796 Waggons und für die dritte Gruppe 1162 Waggons bedeuten. 2. Die Herabminderung der Einlagerungsfrist von 30 auf 15 Tage. 3. Erhöhung des für Fabrikationsauslagen, Gehälter, Amortisationen und Benefizien des Fabrikanten fixierten Koeffizienten von 4,20 Francs auf 6,20 Frs. 4. Herabminderung der dem Ärar zufallenden Taxen. 5. Errichtung von Reservoirs als Zwischenlagerstätten für das dem inländischen Verbrauche gewidmeten Lampenpetroleum.

[K. 36.]

**Rußland.** Die russische Spiritusausfuhr hat fast gänzlich aufgehört. Der Hauptabnehmer war im Herbst 1909 der Hamburger Markt, auf dem jedoch niedrige Preise herrschten. Die Umsätze mit England sind nicht bedeutend. In letzter Zeit hat auch die Ausfuhr nach Ostasien aufgehört, und die Türkei plant allerlei Erschwerungen gegen die Einfuhr von Getreide- und Kartoffelspiritus. (Die Ausfuhr des Odessaer Hafens allein betrug 2 Mill. Wedro.) Der russische Brennereienverband schlug angesichts der bedeutenden Vorräte eine allgemeine Produktionsherabsetzung vor.

**Finnland.** Bei der Stadt Raumo in Finnland wurde Land erworben zum Baue einer Rübenzuckerfabrik. Bei dieser Gründung sollen die finnländischen Zuckerraffinerien beteiligt sein.

[K. 107.]

**Wien.** Die Genehmigung zur Errichtung einer 2. Zuckerfabrik in Belgrad durch eine große Prager Maschinenfabrik wurde bei der Skupschtna nachgesucht. Die serbische Zuckerindustrie ist durch einen Zoll von 30 Frs. per 100 kg geschützt.

Die A.-G. „Unione italiana fra consumatori e fabbricanti di concimi e prodotti chimici“ in Mailand, welche mehrere Kunstdüngerfabriken in Oberitalien besitzt, hat eine österreichische Fabrik dieser Branche, die Firma Peggiani in Rovereto erworben.

**Neugegründet** wurde die Firma Chemisches Laboratorium Alwin von Herrmann, Herstellung chemisch-technischer und pharmazeutischer Artikel in Teplitz. N. [K. 117.]

**Zur Lage der österreichischen Montan-, Eisen- und Maschinenindustrie.** In der Generalversammlung des Vereins der Montan-, Eisen- und Maschinenindustriellen wurde der Jahresbericht über die verschiedenen, dem Verein angehörigen Produktionszweige erstattet. In der Darstellung über die Geschäftslage wird gesagt, daß die Erschütterungen des Weltmarktes und die innerpolitischen Schwie-

rigkeiten zu einem empfindlichen Konjunkturrückgang führten, und daß nur wenige Produktionszweige von der Depression verschont geblieben sind. Zu den begünstigten Betrieben gehörten die Kohlen- und Kokswerke, die im großen und ganzen nicht unbefriedigend beschäftigt waren. Einer Abnahme der Braunkohlenförderung steht eine Steigerung der Steinkohlenproduktion gegenüber. Die Preise haben eine geringe Abschwächung erfahren, zum Jahresschlus sind aber merkliche Anzeichen der Stetigkeit und Neigung zur Befestigung vorhanden. Recht empfindlich machte sich der Konjunkturrückgang in der Eisenindustrie geltend. Das abgelaufene Jahr brachte ihr nicht nur eine Verringerung des Absatzes, sondern sie mußte sich auch zu einer Herabsetzung der Preise entschließen, um den forcierten Exportbestrebungen Deutschlands wirksam zu begegnen. Während der ersten zehn Monate ging gegenüber der gleichen Vorjahrsperiode der Konsum an Stabeisen um ca. 15, an Halbfabrikaten um 11,6% zurück. Der Bedarf an Ferrolegerungen, der im Vorjahr bedeutend gestiegen war, ist um 38% geringer. Dagegen hat der Verkauf an Frischroheisen nennenswert — um ca. 17% — zugenommen. Die Lieferungen an Giebereiroheisen, Trägern und Blechen haben sich ungefähr in denselben Grenzen wie im Vorjahr gehalten. Die Nachfrage nach Stahl und Eisenguß ist hauptsächlich infolge des ungünstigen Geschäftsganges der Maschinenindustrie erheblich gesunken. Parallel damit gingen die Verkaufspreise zurück. Gut beschäftigt waren nur jene Stahlhütten, die sich Lieferungen nach dem Auslande in schweren Schiffskonstruktionsteilen und sonstigen komplizierten Maschinenteilen zu sichern wußten. Die schon im Jahre 1908 ungünstigen Verhältnisse der Schrauben- und Nietenindustrie haben sich gleichfalls noch weiter verschlechtert, was mit dem Rückgang der allgemeinen Konjunktur, der geringeren Beschäftigung der Maschinen- und Waggonfabriken, der unbefriedigenden Bautätigkeit und der Reduzierung der staatlichen Investition zusammenhängt. Der Geschäftsgang der Maschinenfabriken war im allgemeinen ungünstig. Belangreichere Aufträge gaben nur die Zucker- und Petroleumindustrie. Der Metallmarkt konnte sich infolge der wirtschaftlichen Depression und der schlechten Lage des maßgebenden amerikanischen Marktes nicht günstig entwickeln. Fast in allen Metallen überflügelte die Produktion den Bedarf, und die Preise waren gedrückt. Erst gegen Ende des Jahres waren Anzeichen der Besserung bemerkbar, und die Beschäftigung der metallverarbeitenden Industrien beginnt sich wieder zu heben.

N. [K. 116.]

### Deutschland.

**Vom Siegerländer Eisenmarkt.** Auch im Siegerland lassen im allgemeinen die Verhältnisse darauf schließen, daß der Konjunkturtiefstand als überwunden gelten kann. Allerdings ist man noch keineswegs allenthalben davon überzeugt, daß nun das laufende Jahr unbedingt schon ein gewinnreiches sein wird. Wenn sich die Preise auch gehoben haben, so darf doch nicht außer acht gelassen werden, daß die zurzeit zur Abwicklung kommenden Abschlüsse noch keineswegs gewinnbringende Preise in sich schließen, und daß jedenfalls der Durchschnitt in den

Preisen noch ganz und gar nicht so weit vorgeschritten ist, daß die Besserung der Verhältnisse auch schon buchmäßig zum Ausdruck käme. Dies darf man nicht außer acht lassen, wenn man von der allgemeinen Besserung spricht. Im Siegerlande kommt aber weiter in Betracht, daß die Rohstoffmärkte, Eisenstein und Roheisen, sich noch nicht in einer Verfassung befinden, die man als befriedigend ansprechen könnte. Eine ganze Reihe von Hochöfen liegt noch außer Betrieb, ein Beweis dafür, daß die Marktverhältnisse noch keinen Anreiz zur Aufnahme der Erzeugung bieten. Das ausländische Geschäft liegt besser, insbesondere scheint man in Belgien eine bessere Meinung zu haben, da hier Roheisen in stärkeren Posten gekauft ist. Am Eisensteinmarkt haben sich die Verhältnisse wenig geändert, jedenfalls zurzeit nicht gebessert. Über das erste Halbjahr hinaus wird nicht verkauft und kann auch nicht verkauft werden, da noch Klarheit über die Verlängerung des Eisensteinvereins geschaffen werden muß. *Wth.* [K. 130.]

**Das Zinksyndikat** erhöhte den Grundpreis auf 48,70 M für den Doppelzentner Frachtbasis Köln. Die Händlerpreise für Lagerverkäufe betragen 51 bis 52 M. *Wth.*

**Aus der Kaliindustrie.** Alkaliwerke Sigismundshall, A.-G.. Der Bruttogewinn in 1908/09 betrug 579 632 (643 546) M, wovon noch die Abschreibungen mit 272 867 (285 498) M zu kürzen sind. Der Mindergewinn erklärt sich aus Minderabsatz und höheren Betriebskosten, entstanden durch Ausrichtung des Nordflügels. Der Aufsichtsrat beschloß, mit Rücksicht auf die ungeklärte Lage der Kaliindustrie die Festsetzung der Dividende hinauszuschieben und die Generalversammlung für Ende März in Aussicht zu nehmen.

*dn.*

Kaligewerkschaft Gertrudenhall, Hannover. Nach einem vorläufigen Bericht des Handelschemikers Dr. Gerh. Lange besteht das erbohrte Kalilager aus reichem Sylvinit. Eine Tonbank ist eingelagert und besitzt ein Einfallen von etwa 12—15° von 843,75—844,65 m. Die Abbauwürdigkeit dieses Kalilagers steht außer Frage. *dn.*

Mit Rücksicht auf das Scheitern der Verhandlungen hat die Gewerkschaft Röbleben beschlossen, von der Verteilung der in Aussicht genommenen Ausbeute von 500 M abzusehen. Auch bei der Gewerkschaft Thüringen unterbleibt aus demselben Grunde vorläufig die beabsichtigte Verteilung einer Ausbeute von 300 M auf den Kux.

Die Gewerkschaft Heldrungen begann in Flur Hauteroda, wo in 368 m Tiefe das Kalilager erbohrt wurde, den Bau eines neuen Schachtes.

Die Kaligewerkschaft Leo beschloß endgültig die Auflösung des Unternehmens. *dn.*

**Berlin.** Stärkemarkt. Die Preise bröckelten weiter ab, ohne daß größere Abschlüsse zu ermöglichen waren. Durch die ungewöhnlich geringe Witterung wird die Kartoffelanfuhr wesentlich begünstigt, so daß die Fabriken reichliches Angebot an Rohmaterial zu ermäßigten Preisen erhalten. Es bleibt abzuwarten, ob unser Export schließlich beträchtlich genug sein wird, um den Überschuß unserer diesjährigen Überproduktion wieder aufzuzehren. Augenblicklich stockt das Exportgeschäft vollständig, obgleich wir billiger sind

als Holland, und das Ausland demgemäß auf den Bezug deutscher Ware angewiesen ist. Die Abschlüsse nach dem Auslande sind eben im Herbst erledigt. Es notierten 100 kg frei Berlin Lieferung Januar/Februar bekannte Bedingungen:

Kartoffelstärke, feucht . . . . M 11,20

Kartoffelstärke und Kartoffelmehl,  
trocken, Superior und prima „ 21,50—22,50  
Abfallend. Prima, Sekunda, Tertia fehlen  
Capillärsirup, prima weiß 44° . . „ 25,50—26,00  
Stärkesirup, prima halbweiß . . „ 23,25—23,75  
Capillärzucker, prima weiß . . „ 24,25—24,75  
Dextrin, prima gelb und weiß . „ 27,50—28,00  
Erste Marken . . . . „ 28,50—29,00

[K. 147.]

**Breslau.** Zwischen den Laubaner Tonwerken, A.-G., und den Siegersdorfer Werken, A.-G., wurde eine Interessengemeinschaft abgeschlossen. Letztere Gesellschaft, die auch die Rotherschen Unternehmen in Liegnitz, Haynau und Bienitz erworben hat, beabsichtigt, zur Durchführung der Maßnahme das Aktienkapital zu erhöhen. *dn.*

**Dresden.** Der überwiegend größte Teil der deutschen Zündholzfabriken hat sich zu dem Deutschen Zündholzsyndikat. G. m. b. H., zusammengeschlossen. Das Syndikat wird seine Tätigkeit am 1./4. 1910 aufnehmen und seinen Sitz in Dresden haben. *dn.*

**Frankfurt a. M.** Schramm'sche Lack- u. Farbenfabriken vorm. Christ. Schramm u. Schramm & Hörner, A.-G., Offenbach a. M. Die Zulassung von 1,25 Mill. Aktien zum Handel an der Frankfurter Börse wurde von der Bankfirma E. Ladenburg, Frankfurt, und S. Merzbach, Offenbach, beantragt. *Gr.* [K. 97.]

**Halle a. S.** Der Verband mitteldeutscher Seifenfabrikanten beschloß mit Rücksicht auf die Steigerung der Öl- und Fettpreise die Seifenpreise um 3—4 M für 100 kg zu erhöhen. *ar.*

**Köln.** In der letzten Woche war es an den Öl- und Fettmärkten im allgemeinen wesentlich ruhiger als in früheren Wochen, was zum Teil zu größeren oder geringeren Preisernäßigungen geführt hat.

Leinöl stellte sich nach einer Ermäßigung der Leinsaatpreise von 10 M pro Tonne um 2 bis 3 M am Schluß der Woche billiger. Öl für technische Zwecke notierte 66—67 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik. Für Leinöl für Speisezwecke notierten Fabrikanten schließlich 69—70 M per 100 kg mit Faß ab Fabrik. Wahrscheinlich steht für die nächste Zeit eine erneute Aufwärtsbewegung der Leinölpreise nicht zu erwarten. Leinölfirnis notierte am Schluß der Berichtswoche 67—68 M unter gleichen Bedingungen.

Rübel hat sich behauptet und seine Forderungen im Laufe der Woche meist noch etwas verbessert. Fabrikanten notierten prompte Lieferung mit 63—64 M per 100 kg mit Faß ab Fabrik.

Amerikanisches Terpentinöl stellte sich zu Anfang der Woche noch etwas teurer, neigte schließlich aber auch etwas nach unten. Amerika selbst hat die Notierungen um 0,5—1 Cent reduziert. Im Inlande notierten Verkäufer für prompte Ware etwa 87 M mit Barrels frei ab Hamburg.

Cocoöl ist im allgemeinen unverändert, scheint aber auch geneigt, seine Forderungen zu reduzieren. Deutsches Kochin 89—90 M zollfrei ab Fabrik.

Haz wurde zu weiter gestiegenen Preisen umgesetzt. Amerikanisches zwischen 19—32 M frei Hamburg.

Wachs war gut gefragt und hat bei besseren Umsätzen etwas höhere Preise erzielt. Carnauba grau 172—173 M bekannte Bedingungen.

Talg hat bei fester Tendenz nur geringe Erhöhungen gezeigt. Weißer australischer Hammertalg 76—80 M, Rindertalg 75—77 M per 100 kg Hamburg transit. —m. [K. 150.]

**Magdeburg.** Zuckerraffinerie Tangemünde Fr. Meyers Sohn A.-G. Das Ergebnis für 1908/09 wurde zuerst durch die hohen Frachten, später durch die Knappheit an Rohzucker und die mangelhafte Nachfrage beeinträchtigt. England, das mit russischem Sandzucker reichlich versehen war, zahlte nach Inkrafttreten der neuen Brüsseler Konventionen schlechtere Preise als zuvor. Später machte sich auf dem englischen Markte noch das Angebot in amerikanischen Granulateds bemerkbar. Auch die Kauflust der überseeischen Gebiete war schwächer als sonst. Verarbeitet wurden 3 119 259 (3 073 512) Ztr. Eine Dividende kommt wieder nicht zur Verteilung. Das neue Geschäftsjahr hat bei dem herrschenden großen Bedarf recht flotten Verkehr gebracht. Für wenige Tage herrschte Betriebsstörung durch Streik. dn.

**München.** Die Oberbayrischen Zellstoff- und Papierfabriken genehmigten die Herabsetzung des Grundkapitals um 500 000 M durch Zusammenlegung der Aktiven im Verhältnis von 5 zu 4, sowie die Ausgabe von 5%igen Vorzugsaktien bis zum Betrage von 800 000 M. Die zusammengelegten Stammaktien können durch Zuzahlung von 10% Vorzugsaktien werden. ar.

Die Krise der Carbids- und verwandten elektrochemischen Industrie hält ungeschwächt an. Deutschland erzeugte bis 1908 noch etwa ein Viertel seines Bedarfs selbst und führte drei Viertel ein. Die durch billige und große Wasserkräfte begünstigte, zollfrei nach Deutschland liefernde außerdeutsche Carbidindustrie hat aber bewirkt, daß diese geringe deutsche Erzeugung noch weiter sinkt. Von den 6 deutschen Fabriken haben bereits 2 den Betrieb eingestellt. Gr. [K. 128.]

**Neugründungen.** Mitteldeutsche Asphalt- und Ölwerke, G. m. b. H., Delitzsch, 85 000 M; „Saale“ Bergwerksges. m. b. H., Schleitau, Bergbauproducte, insbesondere Kalisalze, 100 000 M; Mitteldeutsche Sirupfabrik, G. m. b. H., Aken (Elbe), 240 000 M; Chemische Fabrik Radium, G. m. b. H., Düsseldorf, 71 000 M; Melhardt & Dieckhoff, G. m. b. H., Zweigndlg. Starnberg (Sitz München) 50 000 Mark, Fossile Harze (Verf. des Bergwerksbesitzers C. Melhardt z. deren Gewinnung u. Verarbeit.); Lignin, G. m. b. H., Zweigndlg. Starnberg (Sitz München), 30 000 M, Verwertg. v. Ligniten nach d. Verf. der C. Melhardt; Salzbergwerk Neustadt. Löderburg, Kreis Calbe, Grubenvorstand: Prof. Dr. H. Precht, Bergwerksdir. Frz. Hoben, Dir. W. Bruckmann, sämtlich in Staßfurt; Stellvertreter Dir. Dr. H. Haberland in Zscherndorf; Thüringer Kunstmärkerei, chem. Reinigungsanstalt

u. Dampfwäscherei „Schwan“ Ritscher & Bork in Gotha; Modellausstellung deutscher Erfindungen, Kommanditges. Steinfellner & Co., München; A.-G. für Textilindustrie vorm. Meyer Kauffmann, Breslau, 9 Mill.; Gewerkschaft Alleringersleben in Alleringersleben, 100 Kux; Gewerkschaft Ummendorf in Ummendorf, 100 Kux; „Geseke Kalk- und Zementindustrie“, G. m. b. H., Geseke, 100 000 M; Fabrik pharmazeutischer Präparate, G. m. b. H., 20 000 M.

**Kapitalserhöhungen.** Hegeler & Brünings Fett- u. Seifenwerke, A.-G., Bremen, 0,8 (0,7) Mill.; „Perplex“ Chemisches Laboratorium, G. m. b. H., Berlin, 100 000 (50 000) M; Erdölwerke Brunsiga, G. m. b. H., Braunschweig, 35 000 (300 000) M; Lubecawerke, Blechindustrie und Maschinenbauanstalt chemisch-technische Fabrik, G. m. b. H., Lübeck, 845 000 (820 000) M; Gummiwerke Fulda, A.-G., Fulda (um 150 000); Vereinigte Nord- und Süddeutsche Spritwerke und Preßhefefabrik-Bast, A.-G. 1 600 000 (100 000) M.

**Firmenänderungen.** Chemische Fabrik Bettenthal, G. m. b. H., Kassel, 350 000 M, chemische, pharmazeutische, chemisch-technische Produkte, insbesondere Fortbetrieb d. Fa. Chemische Fabrik Bettenthal, Marquart & Schulz; P. C. Rabstein, G. m. b. H., Berlin (früher P. C. Rabstein) Pflanzenmargarine u. Fettwaren, 60 000 M; Chemische Fabrik Julius Israel, früher Jaffé & Israel, Berlin; Bourcart fils & Co., A.-G., Gebweiler, früher Bourcart fils & Cie., Kommanditges. auf Aktien in Gebweiler (Spinnerei, Weberei, Färberei und Bleicherei v. Baumwolle u. Textilmaterialien), 1 500 000 M.

**Liquidationen.** Köln-Ehrenfelder Gummiwerke, A.-G., Köln-Ehrenfeld; Gummiwarenfabrik Voigt & Winde, A.-G., Berlin.

**Erlöschen Firmen.** Thermo-Isolitges. m. b. H., Sächsische Farbwerke, G. m. b. H., Dresden. dn.

	Dividenden:	1908	1907
	%	%	
Deutsche Celluloidfabrik Leipzig . . .	12	8	
A.-G. Glashüttenw. „Adlerhütten“, Penzig b. Görlitz . . . . .	10	9	

### Tagesrundschau.

**Buenos Aires.** Im Jahre 1910 findet in Buenos Aires eine Nahrungsmittelelausstellung statt, die von der argentinischen Regierung unterstützt und nach einem britischen offiziellen Berichte von dem Exekutivkomitee des internationalen amerikanischen Kongresses für Hygiene durchgeführt wird. [K. 47.]

**Erfinderschutz.** Laut Gesetz Nr. 6790 vom 19./10. 1909, betr. Erfindungen und Handelsmarken, genießen die Patentinhaber und Eigentümer von Handelsmarken, die an Ausstellungen in Argentinien teilnehmen, das Vorerecht des Alleinbesitzes ihrer Erfindung oder Handelsmarke im Gebiete der Republik, ohne jede andere Bedingung als die Mitteilung der Einzelheiten und Zeichnungen an das Patent- und Markenamt des Ministeriums des Ackerbaues, vorausgesetzt, daß sie in dem Lande ihrer Herkunft eingetragen sind und sich nicht im Widerspruch mit